

**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin  
**Band:** 14 (1888)  
**Heft:** 35

## Titelseiten

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 09.11.2024

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**



## Illustrirtes humoristisch-satyrisches Wochenblatt.

Verantwortliche Redaktion: Jean Nötzli.

Expedition: Bahnhofstrasse, 98.

Buchdruckerei E. Herzog.

Erscheint jeden Samstag.

Abonnementsbedingungen.

Briefe und Gelder franko.

Alle Postämter und Buchhandlungen nehmen Bestellungen entgegen. Franko für die Schweiz: Für 3 Monate Fr. 3, für 6 Monate Fr. 5. 50, für 12 Monate Fr. 10; für alle Staaten des Weltpostvereins: Für 6 Monate Fr. 7, für 12 Monate Fr. 13. 50. — Einzelne Nummern 30 Cts. Nummern mit Farbendruckbildern 50 Cts.

Inserate per vierspaltene Petitzeile für die Schweiz 20 Cts., für das Ausland 25 Cts.; bei Wiederholungen bedeutender Rabatt. — Aufträge befördern alle Annoncen-Agenturen der Schweiz und des Auslandes.

### Sommormorgen = Klagegefänge.

(Frei nach Scheffel, „Gauveanus“, Seite 57.)

Der Baissier: Huh weh! mir ist des Tages bang!  
Tret' ich hinein in die schweigende Börse  
Die kaum der erste Jobber belebet,  
Wehe! noch lagert die Hauffe von gestern  
Ueber Nordost- und Westprioritäten  
Und schon umschwirrt mich Crédit foncière,  
Union Stamm,  
Bant Winterthur ist gefragt wie 'ne Unschuld;  
Eidgenossen gelangen auf Pari,  
Faul steht mein Waizen, bevor er geblüht hat,  
Und in der Luft schwebt  
Pleite . . . .

Der Bierbürger: Huh weh! mir ist des Tages bang!  
Such' ich beim Kosen der riesigen Marie  
Kühlung auf hofengescheuertem Bierfiz,  
Wo um die Platte des Frühshoppentisches  
Fröhlichen Fassens die Meister oft pflügen:  
Weh', auch Marie speit glühende Hitze,  
Pumpet mir nicht.  
Glücklichere Debitoren sie grinsen,  
Dah' ich kaum niedergelassen, so jählings

Auf und davon sprang.  
Meine Gesellen, die bleiben sitzen  
Streifen vergnügt,  
Faul . . . .

Der Redaktor: Huh weh! mir ist des Tages bang!  
Das sind die Zeiten, wo unsere Leser  
Glühheiß schmachten nach Sensationellem;  
Lassen wir Enten um Enten auch steigen,  
Lesen sie gierig — doch glauben sie nicht.  
Weh, kaum läutet das Frühshoppenglädlein,  
Und schon zwingt mich der metteur en pages  
Gilligt zum Redaktionstisch zu wandeln . . . .  
Ob ich dort harr' mit geöffneter Scheer' auf  
Boulangereien,  
Oder bis etwa ein größerer Streber  
Diese unendliche Schwüle zerbricht? . . . .  
Weiß nicht . . . .  
Aber mein Kopf ist  
Sehr leer . . . .  
Huh weh! mir ist des Tages bang!